

## **Echokammern und Filterblasen: Wie beeinflussen neue Medien unser demokratisches Denken und Handeln?**

Europäischer Sozialfonds meets Erasmus + am 6. November 2018 bei der OEAD

Meinungen der Expert/innen:

**Sonja Hinteregger-Euller** (BMBWF, Bildungsmedien). Das Unterrichtsprinzip Medienerziehung gibt es seit 1989. Trotz Wandel sind die Grundprinzipien immer gleich geblieben was alte, neue oder soziale Medien betrifft. Der Fokus wird auf Grundkompetenzen gelegt, wichtig ist die Reflexion. Dinge müssen hinterfragt werden. Man muss mit der Mächtigkeit und Schnelligkeit der digitalen Medien umgehen können. Cybermobbing ist großes Thema. Wichtig ist die Kommunikationsfähigkeit beim Austausch von Argumenten.

**Mathias Jax** (Institut für angewandte Telekommunikation, für Safer Internet zuständig): Seit 2005 befasst man sich mit den digitalen Medien und ihrem Einfluss auf Kinder und Jugendliche. Der Informationsfluss läuft sehr einseitig, Lösung gibt es noch nicht. Es kommen ständig neue Apps auf den Markt von denen die Eltern oft gar nichts wissen. Für Jugendliche gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Online und Offline.

**Julia Neidhart** (TU Wien): Beschäftigt sich mit großen Datenmengen, dem Ablauf von Online Diskussionen (z.B. Standard Forum). Die Wissenschaft steht noch am Anfang. Es gibt das Problem der einseitigen Informationen, auch die Werbung spielt eine große Rolle. Wie stark ist die Beeinflussung von Wahlen tatsächlich?

**Sigrig Steininger** (BMBWF, Politische Bildung): Viele Politikbereiche sind vom Thema betroffen. Die anfängliche Euphorie durch die Digitalisierung ist einer Ernüchterung gewichen. Medienkompetenz war auch vor der Digitalisierung wichtig, hat sich aber ausgeweitet. Der Europarat tritt dafür ein Digitales und Analoges gemeinsam zu betrachten.

### Wortmeldungen aus dem **Publikum**

- Man muss den Gesetzgeber ins Spiel bringen. Sind die Schreiber auf Facebook Journalisten?
- Brückenschlag zwischen realer und virtueller Welt muss gelingen
- Man kann Qualitätsjournalismus im Internet kostenlos konsumieren
- Bis zu einer echten Partizipation in der Schule ist es noch ein weiter Weg
- Wo liegt der Unterschied zwischen analogen und digitalen Medien? Nur in der Reizüberflutung?
- Whats app nützen fast alle täglich und denken nicht an den Datenschutz
- Filterblasen löchrig zu machen ist sehr schwierig
- Warum melden sich in der Diskussion keine Frauen zu Wort?

Antworten und Meinungen der Expert/innen:

**Steininger:** Bei Postings ist nicht alles qualitativ. Man muss auch die Werbung in Kauf nehmen. Es gibt einen Unterschied zwischen Bildung und Ausbildung. Eine Warnung vor Gefahren nützt oft nichts. Im Schulalltag besteht bereits eine große Abhängigkeit von digitalen Medien. Oft werden Informationen nur mehr digital verbreitet (z.B. Supplierstunden). Politik ist eher männlich dominiert.

**Neidhart:** Die meisten Diskussionen werden positiv geführt. Aber es diskutieren immer die gleichen Personen, oft sehr kontrovers. Die Reaktionen auf ein Thema sind oft sehr unterschiedlich, jede/r beharrt auf seiner Meinung.

**Hinteregger-Euller:** Durch fake news kommt es zu Manipulationen. Rechtsextreme Ausdrucksweisen werden mit der Zeit alltagstauglich. Aber es geht auch ohne whats app oder Facebook. Man muss nicht beitreten, man kann sich wieder abmelden.

**Neidhart:** Frauen sind in Foren eher zurückhaltend. Die Erfinder der social media betrachten diese bereits als gescheitert. Ganz frei ist der Zugang nicht, die Werbung muss man auch konsumieren.

**Jax:** Man sollte Texte immer fertig lesen, nicht nur die Überschriften. Soziale Medien sind eigentlich ideal für die Demokratie, man muss nur richtig mit ihnen umgehen.

**Steininger:** Man muss aufpassen nicht in digitale Demenz zu geraten und sich fragen, ob man ohne digitale Informationen noch leben kann. Informationen müssen auch verständlich sein.

**Hinteregger-Euller:** Die Revolutionen in Nordafrika vor einigen Jahren wären ohne digitale Medien nicht möglich gewesen Die Technologie an sich ist aber immer neutral. Man muss das Internet als nützliches Werkzeug sehen. Für seine Nutzung ist jeder selbst verantwortlich.